

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 135.

Neuenbürg, Donnerstag den 31. August

1893.

Er scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Neuenbürg.

Gemäß § 14 der Statuten der Oberamtsparlasse Neuenbürg wird der nachstehende Auszug aus der

Rechnung für das Kalenderjahr 1892

zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Soll.		Bat.		Rest.	
		baar	durchlaufend	M	S
	Einnahmen.				
	I. Reste.				
20482 73	1. Passiv-Remanet	20482 73	—	—	—
3918 65	2. Ausstände	3918 65	—	—	—
	II. Grundstod.				
309087 79	1. Spareinlagen	279155 55	29932 24	—	—
1156229 99	2. Abgelöste Aktivkapitalien	94065 67	568	1061596 32	—
2000 —	3. Vorübergehende Vorschüsse der Oberamtspflege	2000 —	—	—	—
	III. Laufendes.				
9019 33	1. Ersatzposten	9001 62	17 71	—	—
60 —	2. Agio aus veräußerten Wertpapieren	60 —	—	—	—
43747 02	3. Zinse aus Aktivkapitalien	39801 39	—	3945 63	—
—	4. Verwaltungskostenbeitrag der Oberamtspflege	—	—	—	—
136 —	5. Ersatz der Kosten des Wahn- und Zwangsvollstreckungsverfahrens	136 —	—	—	—
40 86	6. Außerordentliches	40 86	—	—	—
1544722 37	Summa der Einnahmen:	448662 47	30517 95	1065541 95	—
	Ausgaben.				
	I. Reste.				
	II. Grundstod.				
1264462 54	1. Zurückbezahlte Einlagen	206867 15	17 71	1057577 68	—
189780 —	2. Ausgeliehene Kapitalien	189780 —	—	—	—
	III. Laufendes.				
2080 53	1. Vergütungen und Ersatzposten	2080 53	—	—	—
34713 76	2. Zinse und Spareinlagen	4781 52	29932 24	—	—
3221 83	3. Aufsichts- und Verwaltungskosten (Belohnung des Kassiers, Kontrolleurs und der Ortskassiere, Druckschriften, Bekanntmachungs- und Buchbinderkosten, Sporteln, Porto, Revisionskosten)	3221 83	—	—	—
87 85	4. Mobiliar	87 85	—	—	—
568 —	5. Kurverluste	—	568	—	—
907 50	6. Agio	907 50	—	—	—
136 —	7. Kosten des Wahn- und Zwangsvollstreckungsverfahrens	136 —	—	—	—
9000 —	8. Außerordentliches (Vorschüsse)	9000 —	—	—	—
1504958 01	Summa der Ausgaben:	416862 38	30517 95	1057577 68	—
1544722 37	Summa der Einnahmen:	448662 47	30517 95	1065541 95	—
39764 36	Passiv-Remanet pro 1. Januar 1893	31800 09	—	7964 27	—

Vermögensberechnung pro 31. Dezember 1892.

Activa:	Kapitalien	1061596 M 32 S
	Zinnsausstände	3945 „ 63 „
	Passiv-Remanet	31800 „ 09 „
	Summa	1097342 M 04 S
Passiva:	Guthaben der Einleger	1057577 M 68 S
	somit Vermögens-Überschuß	39764 M 36 S
	Pro 1. Januar 1892 betrug derselbe	35477 M 62 S
	Vermögens-Zuwachs pro 1892	4286 M 74 S

Den 27. August 1893.

R. Oberamt.
Maier.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Die Grünhütterstraße ist wegen Correction von jetzt an bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Schwann.

Dehmd-Verkauf.

Am Montag den 4. September wird das Dehmdgras von den Eyachthalwiesen im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft um 9 Uhr beim Tröbstachhof und um 10 Uhr beim Wässerwehr für die unteren Wiesen.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 4. September aus Abt. Erzarub und Ronzel: 3000 geschälte nicht ausgeprügelte Wellen und Koppelrinde. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr bei der Hütte am Fingerlesbrunnen. Verkauf in der Kaiserhütte nach dem Dehmdgras-Verkauf etwa um 11 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Das älteste und größte **Bettfedern-Lager** **William Lübeck in Altona** versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vorzügl. gute Sorte Ml. 1 25, prima Halbdaunen nur Ml. 1.60 und 2 Ml., reiner Flaum nur Ml. 2.50 u. 3 Ml. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 und 40 Ml., zweischläfig 30, 40, 45 und 50 Ml.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks
(OBSTMOST)

versende ich **Mosl** für nur **franco** M. 3.25 (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN)**.

Depots in
Neuenbürg: Carl Buxenstein.
Birkenfeld: Th. Müller.
Brötzingen: Chr. W. Hildinger.
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.
Liebenzell: „ Mohl.

Gewerbebank Neuenbürg.

Von Samstag mittag den 2. September bis Freitag den 8. September bleibt das Kassenbureau geschlossen.

Den 25. August 1893.

Raffier Hummel.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Mill. Mark, darunter außer 34 1/2 Mill. Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Mill. M. Extrareserven. Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen M. versichertes Kapital und über 1 1/2 Mill. Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Anerkannt niedere Prämienhöhe.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Neuenbürg: Carl Buxenstein,
in Liebenzell: Gustav Feil,
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Vor einigen Tagen wurde eine Anzahl Lindenbäume am städtischen Sägeweg (links der Enz) zwischen dem Eisenort und dem Rothenbachwerk, durch böbische Hand vernichtet. Der übermütige Bösewicht fand seine Freude daran, die jungen Bäumchen der Reihe nach umzureißen und förmlich zu knien, er wollte vielleicht seine Kraft erproben. Wie oft wiederholen sich gerade solch flegelhafte Sachbeschädigungen. Eine ganz gehörige Tracht Prügel wäre da die angemessenste Strafe. Aber auch für eine empfindliche Gefängnisstrafe braucht der unverständige Geselle nicht zu sorgen.

Calmbach, 28. Aug. (Eingefendet.) Wenn gestern der Himmel auch schon ein schwer umwölkt Gesicht gemacht hat, so daß man beinahe an ein Nichtgelingen des vom hiesigen Turnverein geplanten Waldfestes dachte, so verlief dasselbe doch in schöner gemüthlicher Weise. Auch diesmal konnte man sehen, wie die Turner stets ein brüderliches Zusammenhalten beobachten und bestrebt sind, den hiesigen Verein in seinen Unternehmungen kräftig zu unterstützen und das Turnwejen zu fördern. Fanden sich doch die benachbarten Turnvereine von Birkenfeld, Neuenbürg, Waldbrennach und Wildbad zahlreich ein. Um 1/2 2 Uhr setzte sich der Zug vom Turnplatz aus unter den Klängen der hies. Musik in Bewegung und gelangte bald auf den Festplatz, den sogenannten Sedansplatz, welcher sich, schön demost und vor sich ein romantisches Naturbild, vorzüglich zu einem derartigen Gelage eignet. Sei es, daß die Bitterung etwas kühl war oder die Befriedigung der überschwenglichen Kraft, was den Turnern keine Ruhe gab, denn kaum auf dem Platz angekommen, wurde aufs eifrigste an den vorhandenen Geräten geturnt und dabei schöne Uebungen vorgeführt und so verlief den Zuschauern die Zeit schnell und angenehm. Nach kurzem Zusammensein machten sich die Vereine nach und nach auf den Heimweg und wir hoffen mit freudiger Erinnerung an das Calmbacher Waldfest. Zum Schluß bot sich den noch Anwesenden ein prächtiges aber für den

Besitzer teures Schauspiel dar: ein abgedrannter Feuerwerkskörper, sogen. Frosch, hüpfte in die zum Verkauf gelagerten und entzündete dieselben unter Krachen. Wir hoffen, daß jeder von der gebotenen Unterhaltung befriedigt nach Hause gegangen ist. Zu bedauern war nur, daß die hies. Einwohnerschaft nicht die erwartete Teilnahme an dem Fest kundgab. Ist hieran vielleicht die kühle Witterung oder etwa das kühle Interesse an der Turnsache schuld?

Pforzheim, 28. Aug. Der Erbgroßherzog kam heute wieder hierher, um die Brigaderexerzition vorzunehmen und bleibt eine Nacht im Hotel zum Schwarzen Adler im Quartier. — Heute rücken zu den schon hier liegenden Infanterie-Truppen noch Artillerie u. Kavallerie hier ein, so daß die Stadt ganz den Charakter einer Garnison annimmt und zur Entschädigung für die zahlreiche Einquartierung den Vorzug hat, die interessantesten Wandver in nächster Nähe zu haben.

Pforzheim, 29. Aug. Am Montag vormittag 10 Uhr entstand Feuerlärm. In der Neustadt-Brödingen brannte das Haus Gärtnerstraße 142, dem Rentner Herrn Heinrich Müller in Freiburg gehörend. Die im Hause wohnende 23jährige Frieda Kraut, eine etwas geisteschwache Person, hatte ihr Bett in der Mansarde mit Petroleum begossen, es angezündet und sich hineingelegt. Das Feuer griff schnell um sich und bald stand der ganze Dachstuhl in Brand. Die Frieda Kraut konnte dem Feuerherd noch entziffen werden, doch hat sie gräßliche Brandwunden davongetragen, die wahrscheinlich tödlich enden werden. Die Feuerwehren von Brödingen und Pforzheim waren bald zur Stelle, trotzdem brannten außer dem Dachstuhl sämtliche teils bewohnten 8 Mansardenzimmer vollständig und der 3. Stock (ca. 8 Wohnungen) der beiden Häuser nahezu vollständig ab. (Pi. Anz.)

Pforzheim, 29. Aug. Stadtgarten. Der Gartenbauverein hat am Sonntag seiner Jubiläumsausstellung einen würdigen Abschluß verliehen. Die Ehrenpreise der Stadtgemeinde, des landwirtsch. Bezirksvereins

Verein für Bienenzucht.

Der landwirtsch. Bezirksverein hat gestattet, daß bei der am 10. und 11. September d. J. im Kuriaal zu Wildbad stattfindenden Obstausstellung auch Erzeugnisse der Bienenzucht ausgestellt werden dürfen.

Es ergeht daher an die Mitglieder des Vereins die Einladung, von dieser Erlaubnis ausgiebigen Gebrauch zu machen und die auszustellenden Produkte längstens bis Samstag den 9. September, mittags 12 Uhr der Ausstellungskommission in Wildbad franco einzuliefern.

Es empfiehlt sich, den Honig nur in hellen Gläsern auszustellen; Wabenhonig soll vollständig gedeckelt sein.

Etiketten mit dem Namen des Ausstellers liefert auf Bestellung Herr Buchdruckereibes. Wildbrett in Wildbad.

Vor Schluß der Ausstellung darf keines der ausgestellten Objekte entfernt werden.

Geld-Gesuch.

Es werden 1500 Mark gegen 1 1/2fache Sicherheit in Haus und Gütern aufzunehmen gesucht. Wo ist zu erfragen bei der Redaktion des Enztalers.

Hauptagentur.

Eine ältere, jüdische Lebens- und Kinderversicherungs-Gesellschaft hat ihre Hauptagentur für den Bezirk Neuenbürg zu vergeben. Hohe Provision, Reisevergütung und bei guten Resultaten Extrabonifikation. Offerten bittet man unter Chiffre H. L. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Schwann.

Viktoria-Wagen

einen neuen, weil entbehrlich, habe zu verkaufen

C. Wedenmeyer.

Schwann.

Dehmdgras-Verkauf.

Am Montag den 4. September verkaufe ich das Dehmdgras auf meiner Wiese in den Schluchten. Zusammenkunft um 1 Uhr nachmittags an Ort und Stelle.

Oberförster Hirtel.

Bwetschgen

zum Brennen kauft

Joh. Schmidt.

Braunweinbrennerei Neuenbürg.

Rechte englische Cheviots und Rammgarne. Burkin u. Nelson. Cheviot. à M 1.75 J bis M 9.75 J pr Meter verkaufen jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Burkin-Fabrik-Depôt Bettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Muster-Auswahl franco ins Haus.

und des Obstbauvereins, welche am genannten Tage in der Ausstellung besichtigt werden konnten und allgemeines Wohlgefallen erregten, wurden, wie bereits gemeldet, den Handelsgärtnern Klein, Jourdan und Gehrig zuerkannt. Die Ausstellung wurde am Sonntag noch fleißig besucht und auch die Verlosung hatte ein befriedigendes Ergebnis. Ein Hauptanziehungspunkt bildete das zum Schluß der Ausstellung projektierte große Konzert der Freiburger Infanterie-Kapelle unter Leitung des Musikdirektors Friedemann, verbunden mit einem brillanten Feuerwerk des Pyrotechnikers Weiffenbach aus Stuttgart, dessen Vertreterin am hiesigen Platze die Firma J. Zehetmayer ist. Beide Veranstaltungen nahmen den besten Verlauf. Die Beleuchtung des Stadtgartens war geradezu jeenhaft.

Deutsches Reich.

Wie nunmehr endgiltig festgesetzt ist, wird der Kaiser sich am 9. September früh von Metz nach Straßburg begeben, auf dem dortigen Exerzierplatz die Parade über das 15. Armee-korps abnehmen und sich unmittelbar darauf wieder nach Metz zurückbegeben, ohne in der Straßburg einen längeren Aufenthalt zu nehmen. In Stuttgart wird der Kaiser am 14. Sept. eintreffen, und im dortigen Residenzschloß Wohnung nehmen.

Berlin, 28. Aug. Nach amtlichen Angaben über den Cholerabestand im städtischen Krankenhaus Moabit liegen bis Montag früh 11 Uhr zwei ächte Cholerafälle, ein verdächtiger Fall vor. Die vorige Woche als Cholerafall eingelieferte Emilie Schlüsselberg ist gestorben. Ein neuer Fall wirklicher Cholera ist seit Samstag nicht eingetreten. — Die Hamb. Börse teilte mit, daß nach Erkundigungen beim Reichszinlamt bisher nicht ein einziger Cholerafall in Hamburg vorgekommen sei.

Berlin, 28. Aug. Hofprediger a. D. Stöcker geht nach Chicago. Wie das „Volk“ mitteilt, ist er von der Evangelisationsgesellschaft in Chicago aufgefordert worden, dorthin zu kommen und vier Wochen hindurch vor den deutschen Besuchern der Ausstellung religiöse



Vorträge zu halten. Er ist dem Rufe gefolgt und bereits abgereist.

Kiel, 29. August. Unter den beschlagnahmten Sachen zweier hier verhafteten Franzosen befanden sich Aufzeichnungen der britischen Hafeneinfahrt und der Forts. Auf der Karte von Helgoland sind die Befestigungsanlagen aufgezeichnet. — Bürgermeister Lorey wurde heute wegen der Verhaftung der beiden Franzosen zum Regierungspräsidenten nach Schleswig befohlen. Letzterer hat die Maßnahmen der Polizei gutgeheißen.

Leipzig, 25. August. Eines qualvollen Todes ist hier ein 11jähriger Knabe gestorben, der mit einer Schreibfeder in einer Wange herumgestochen und sich dadurch eine Blutvergiftung zugezogen hatte.

Aus der Pfalz, 28. Aug. Die pfälz. Eisenbahnen führen nunmehr vom 1. Oktober ab die zehntägige Gültigkeit der Rückfahrkarten ein. (Warum erst zur Winterzeit?)

In Gotteszell in Bayern fand gelegentlich eines Waldfestes eine Kauferei statt, bei der Revolver, Terzerole, Pistolen, Messer, Prügel und Steine die Waffen bildeten. Der Steinhauer Schnelldorfer wurde erschossen, er hielt noch im Tode seinen Prügel krampfhaft umklammert. 12 weitere Teilnehmer an der Kauferei wurden schwer verletzt vom Plage gezogen. Der Festplatz mit den zahllosen Blutlachen glich einem Schlachtfelde.

Karlsruhe, 26. Aug. Ein auf der Wanderschaft sich befindlicher Sattlergeselle aus Wildbad erhielt pr. Postanweisung 20 M. von seiner Heimat hierher geschickt, was er einem Kollegen, der sich ebenfalls auf der Wanderschaft befindet, vor dem Abholen bezw. Zustellen des Geldes mitteilte. Der biedere Kollege verschaffte sich die Quittungskarte des Bezugsberechtigten, erhob die 20 M. auf Vorzeigen der Karte vom Geldbriefträger, quittierte auf dessen Namen und gieng mit dem Gelde flüchtig.

Detigheim (A. Raftatt), 24. Aug. Gestern gieng über unsern Ort ein Hagelwetter nieder, wie es hier noch Niemand erlebt. Eisstücke, meist in der Größe von Taubeneiern, aber auch Hühnergröße, fielen bei heftigem Sturm in so großer Menge, daß nach einer halben Stunde dieselben noch in Menge zu sehen waren. Der Schaden an Fensterscheiben, Dachziegeln, Obstbäumen, Kartoffeln u. Rüben ist groß.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Aug. Wie man den „N. N. Nachr.“ mitteilt, wird mit dem Kaiser auch die Kaiserin am 14. September hier eintreffen. Wie schon bekannt findet am 15. September die Parade des 13. Armeekorps, ausschließlich des Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126, auf dem neuen Exercierplatz bei Cannstatt statt und am 16. September ein Manöver des Armeekorps in drei Parteien zwischen Stuttgart und Ludwigsburg.

Aus Rißingen, 26. Aug. Der württembergische Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht besuchte gestern den Fürsten Bismarck und konfertierte lange mit ihm.

Stuttgart, 28. Aug. Der von dem Vorstand der Landesproduktionsbörse, Herrn Frhr. Kreglinger, erstattete Bericht über die heutige Ernte in Württemberg ergibt, die Zahl 100 als Mittel angenommen, als Durchschnitt für Dinkel im Jahre 1893: 89,38 (im Vorjahr 104,06) für Winterweizen 87,94 (im Vorjahr 99,85) für Roggen 94,05 (im Vorjahr 99,63) für Gerste 86,89 (im Vorjahr 97,72) für Sommerweizen 84,38 (im Vorjahr 98,48), für Hafer 71,47 (im Vorjahr 90,02) für Erbsen 85,90 (im Vorjahr 96,68) für Ackerbohnen 87,84 (im Vorjahr 94,87). Die Zahlenzusammenstellung ergibt, daß die Ernte Württembergs gegenüber der vorjährigen eine geringere ist; auch qualitativ hat dieselbe not gelitten, da anhaltendes Regenwetter in der zweiten Hälfte des Juli das bereits geschnittene Getreide, in den wärmeren Gegenden des Landes, schwer schädigte. Dinkel und Winterweizen haben an Körnern ein besseres Ergebnis geliefert, als erwartet wurde; Stroh blieb kurz und geringer

in Menge als im vorigen Jahre. Roggen hat qualitativ und quantitativ das beste Ergebnis in diesem Jahre geliefert. Gerste und Hafer sind im Frühjahr ungleich aufgegangen, deshalb „zweiwüchsig“. Die Erträge sind namentlich bei Hafer gering, Stroh kurz und wenig. Rapsernte ist quantitativ sehr gering ausgefallen. Wiesen und Ackeräcker haben infolge großer monatelanger anhaltender Trockenheit ein so schlechtes Ertragnis geliefert, wie es kaum 2mal in diesem Jahrhundert der Fall war. Der zweite Schnitt dürfte infolge rechtzeitig eingetretenen Regens etwas besser ausfallen. Leider ist, nach den genauesten Erhebungen im ganzen Lande, der Stand der Stoppelfleefelder ein sehr schlechter, ja zum Teil ein ganz aussichtsloser, so daß auch für das nächste Jahr ein großer Mangel an diesem, für die Viehhaltung so notwendigen Grünfutter zu befürchten ist. Frühkartoffeln sind klein geblieben. Spätkartoffeln lassen ein gutes Ertragnis erhoffen. Zuckerrüben, Sichorienwurzeln, Knollengewächse und Gemüse haben sich infolge günstiger Witterung sehr erhöht. Hopfenpflanzungen sind durch Ungeziefer schwer geschädigt und dürfte an Hopfen kaum ein Drittel geerntet werden. Obst aller Art giebt es in Menge; Rüsse fehlen. Wein: Der Stand des Weinstocks ist bis jetzt der denkbar beste. Die Trauben entwickeln sich infolge günstiger Witterung ausgezeichnet; fast in allen Weinbergen sind reife Trauben zu finden.

In Stuttgart verschied am 28. ds. unerwartet an einem Herzschlag der im Enzthal überall bekannte Karl Fohmann zum Restaurant „Bürgerbräu“ dazulbst, vorher Mitglied der Kurkapelle und Besitzer des Gasth. zur „Alten Linde“ in Wildbad.

Herrenberg, 25. Aug. Heute wurde von den bürgerlichen Kollegien einstimmig beschlossen, eine Wasserleitung für die Stadt zu errichten, nachdem von sämtlichen eingeladenen Bürgern die erschienenen 100 Bürger auf den eingehenden Vortrag des Stadtschultheißen Häußler sich einstimmig für das Projekt ausgesprochen. Dieser Beschluß erregte große Freude in der Einwohnerschaft.

Altensteig, 14. Aug. Heute abend hatte der 68 Jahre alte Glasermeister Schupp hier das Unglück, beim Einhängen eines Fensterflügels am hies. Forsthaus zur Fensteröffnung hinaus in den Garten abzustürzen. Er mußte noch Hause getragen werden, wo er nach einer Stunde starb.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse. Bericht vom 28. Aug. von dem Vorstand Frhr. Kreglinger.) In der abgelaufenen Woche hat sich am Getreideweltmarkt nichts neues zugetragen. Das Geschäft bleibt lustlos und Preise sind nachgebend. Sämtliche süddeutschen Märkte verkehrten unter dem Druck des Weltmarktes. Geschäft belanglos. Die Börse ist gut besudt. Der heutige Hopfenmarkt im sädlichen Lagerhaus war naturgemäß noch schwach besucht und besudt. Die Zufuhr belief sich auf 8 Ballen, worunter 2 Ballen neue Waare in prima Qualität. Verkäufe wurden noch keine abgeschlossen. Die Käufer verlangen 350 M. für neue und 100—200 M. für ältere Waare. Nächster Markt Montag 4. Sept. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Kamfas 17 M. 70 Pf. bis 17 M. 80 Pf., La Plata 17 M. 15 Pf. bis 17 M. 40 Pf., bayr. 17 M. bis 18 M., Kernen, Oberl. 17 M. 60 Pf., bayr. 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Gerste, ungar. 18 M. 90 Pf., Hafer 18 M. 50 Pf., Mais 12 M. 25 Pf. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 80 M. 50 Pf. Wehl Nr. 0: 29 M. 50 Pf. bis 30 M., Nr. 1: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf., Nr. 2: 26 M. bis 28 M. 50 Pf., Nr. 3: 23 M. 50 Pf. bis 24 M. 50 Pf., Nr. 4: 19 M. 50 Pf. bis 20 M. Mele mit Sack 11 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

(Anm. der Red.) Wir werden von jetzt ab regelmäßig im Mittwoch- bezw. Donnerstagsblatt die Berichte der Landesproduktionsbörse und ebenso im Sonntagsblatt eine kurze Wochenchau über die Geld- und Warenbörsen bringen und hoffen damit den Interessenten einen Dienst zu erweisen.

Obstpreisjettel vom 26. August.

Heilbronn. Gemischtes Obst 1 M. 80 J bis 2 M. 30 J pr. Ztr. — Ehlingen. Dem heutigen Obstmarkt waren etwa 250 Zt. zugeführt; bei harter Nachfrage stieg der Preis auf 3 M. 40 J, ging aber schließlich wieder auf 3 M. für den Ztr. zurück. — Reutlingen. Zufuhr etwa 650—700 Sädte, Preise 1 M. 50 J bis 2 M. der Ztr. — Rättingen. Zufuhr 180 Ztr. Kepsel, 41 Ztr. Birnen, sämtlich rasch verlanft. Erlös per Ztr. Kepsel 1 M. 90 J bis 2 M. 10 J, Birnen 1 M. 50 J bis 1 M. 70 J. — Ravensburg. Zufuhr etwa 600 Sädte. Preise für Kepsel 1 M. 80 J bis 2 M. 30 J Birnen 1 M. 80 J bis 2 M. 30 J per Ztr.

Ausland.

Die anarchisistich angehauchten Straßenunruhen, zu welchen in Neapel der dortige Kutscherstreik geführt, sind endlich wieder unterdrückt worden, so daß jetzt in dieser größten Stadt Italiens wiederum Ruhe herrscht. Vielfach wird die Meinung laut, die Vorgänge in Neapel seien zum Teil mit das Werk französischer Spionagen gewesen. Letztere hätten den Auftrag gehabt, in Neapel mit Benutzung des Kutscherstreiks einen sozialrevolutionären Putsch zu arrangieren, um hie durch die Aufmerksamkeit der Italiener von der systematischen Verfolgung der italienischen Arbeiter in Frankreich abzulenken. Freilich dürfte es schwer sein, nachzuweisen, daß französische „agents provocateurs“ in der That diese ihnen zugeschriebene Rolle bei den neapolitanischen Straßenunruhen gespielt haben.

Zar Alexander hat auf seiner Reise von Petersburg nach Kopenhagen bekanntlich der Einweihung des neuerbauten Libauer Kriegshafens beigewohnt. Im Anschluß an die Feier ist nunmehr ein Tagesbefehl Kaiser Alexanders an die baltische Flotte erschienen, in welchem die Bedeutung des neuen Kriegshafens für Rußland hervorgehoben wird. Die Kundgebung des Zaren betont speziell, daß bereits sein Vater die Errichtung eines nicht zufrierenden Hafens für die baltische Flotte in Hinblick auf die Entwicklung der internationalen Beziehungen Rußlands und zur Festigung der russischen Seemacht im äußersten Norden für dringend notwendig erachtet habe. Der Erlaß schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß die baltische Flotte jeden Versuch, in russisches Gebiet vorzubringen, zurückweisen und der russischen Flagge die ruhige Herrschaft in den einheimischen Gewässern sichern werde.

Paris, 28. Aug. Bei einem Stierkampf kam es gestern zu wilden Ausbrüchen. Die Menge verlangte vergeblich die Tötung des Tieres, und da kein Blut floß, wurde sie wild, warf alles durcheinander und machte Versuche, die Bude anzuzünden. Die Gendarmen konnten nur mit Mühe Ordnung stiften.

Aus den Alpen, 28. Aug. Seit dem Wettersturz vom Donnerstag ist empfindliche Kälte im Alpengebiete eingetreten. In vielen Hochthälern ist Neuschnee gefallen.

Chicago, 25. Aug. Ein großes Feuer brach gestern abend in dem südlichen Teile der Stadt aus. 250 hölzerne Gebäude und andere Baulichkeiten wurden vernichtet. Zwei Personen kamen in den Flammen um, mehrere andere wurden verletzt und einige Tausend Menschen sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf 1 Mill. Doll. geschätzt. Das zerstörte Eigentum schließt die großen Kohlendocks, die der Sunday Creek-Kohlengesellschaft gehören, und Beds Bauholzhöfe ein. Die Flammen hätten noch größeres Unheil gestiftet, wenn der Wind sich nicht plötzlich gelegt hätte. Einen Augenblick fürchtete man für die Ausstellung, in deren Richtung der Wind unzählige Funken hintrieb.

Telegramm an den Enzthaler.

Berlin, 29. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Vom König Umberto wurde bei dem Brunkmahl zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen an Bord der „Savoya“ ein Trinkspruch ausgebracht, welcher mit den Worten schloß: „Ich trinke auf das Wohl meines besten Freundes, des Kaisers Wilhelm!“

Berlin. Im Handelsvertrag mit Spanien hat Deutschland namentlich bezüglich Wein und Korkholz Zugeständnisse gemacht, welche durch Zugeständnisse Spaniens bezüglich der Einfuhr von Maschinen, Gewebe Spielwaren, sowie einer Menge anderer Artikel aufgewogen werden.

In Schulpitz ist ein Holzflößer an der Cholera gestorben. Die Badeanstalten an der Weichsel wurden geschlossen; ebenso ist das Baden in der Warthe verboten.

Ulm. Regierungsbaumeister Holz, welchem die Bauleitung des Justizgebäudes über-

bei der am
stattfindenden
ausgestellt
Einladung,
die auszu-
ber, mittags
stenden,
auszustellen;
Bestellung
ellten Objekte
Berkauf.
September
undgroß auf
Schlachten.
1 Uhr nach-
Stelle.
ter Hirtel.
gen
Reuenbürg.
viols und
u. Melion.
5 J bis
Meier
ge einzelne
Private.
Dettinger
a. M.
ab franco
genannten
erden konnten
ten, wurden.
tern Klein.
Die Ausstel-
leichtig besuch
retriebigen des
punkt bildete
projektierte
terie-Kapelle
Friedemann.
uerwerk des
Stuttgart, dessen
e Firma F.
ngen nahmen
g des Stadt-
egt ist, wird
r früh von
dem dortigen
15. Arme-
klar darauf
ohne in der
t zu nehmen.
m 14. Sept.
sibenzichlose
ntlichen An-
nt städtischen
Montag früh
verdächtiger
holerakrank
st gestorben.
t seit Sams-
örjenshalle
beim Medi-
holerakrank
iger a. D.
das „Voll-“
nsgesellschaft
dort hin zu
ch vor den
ag religiöse



tragen war, ist von der R. Militärverwaltung zum Bauinspektor befördert und mit der Ausführung des neuen Kasernements beauftragt worden.

Ravensburg, 30. Aug. In vergangener Nacht ist die dem Gerber Wacker gehörige Lohmühle, wo viele wertvolle Häute aufbewahrt waren, sowie ein Wohnhaus abgebrannt.

Rom, 30. Aug. Der bei der Explosion vom 27. August verwundete Niccini ist gestorben.

New-York, 29. Aug. Seit Mitternacht wütet ein furchtbarer Sturm. Die Telegraphenbrühte nach dem Süden sind zerrissen. Der Sturm verbreitete sich nordwärts längs der Küste; es wird das Schlimmste befürchtet. In Louisville richtete der Wirbelsturm große Verwüstungen an. Der Schaden wird auf zehn Millionen Dollars geschätzt. Man zählt 40 Tote. In Brunswick hat es ebenfalls einen großen Verlust an Menschenleben und Schaden an Eigentum gegeben.

New-York, 30. Aug. Die Umgebung des Präsidenten Cleveland berichtet, daß Lezere an einem schweren Leiden erkrankt sei.

Washington, 28. August. Im Senat brachte Voorhees den Antrag auf Aufhebung der Sherman-Bill ein.

Dar-es-Salaam, 28. Aug. Ein stark befestigtes Lager des Sultans Meli am Kilimandscharo ist den 12. August nach 4stündigem heftigem Kampfe unter dem stellvertretenden Gouverneur, Oberst Frhr. v. Schele, erstürmt worden. Lieutenant Axt und vier Askaris sind tot, Feldwebel Mittelstädt und 23 Askaris verwundet worden.

Unterhaltender Teil.

Verloren und Gewonnen.

Novelle von G. Martin.
(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Eva schlang jubelnd den Arm um ihre Mutter und tanzte mit ihr durchs Gemach:

„Mama, Du bist verliebt in ihn, ich weiß es — leugne nicht!“

„Kind, Kind, hör auf!“ Frau Schmehl sank erschöpft auf den nächsten Stuhl.

„Ihr seid alle so ruhig geworden? Habt Ihr die Störung übel genommen? Nun, ich gehe schon!“

„O, liebste Frau Professor, nun lassen wir Sie nicht mehr fort“, rief Sophie. „Ich bin froh, daß Sie mich vom Englischen erlöst haben und plaudere viel lieber vom Grafen Rodach! — Er ist ja auch ein „englischer Mann“, darum kann man in unserem Kränzchen getroßt von ihm sprechen. Nicht wahr, Mela?“

„Ich hindere Dich nicht daran, liebe Sophie!“ Mela sah nach ihrer Uhr.

„So spät schon? Nun kann mich Niemand halten.“

„Bamina ruft, ich folge ihr!“

„Tamina, wolltest Du sagen!“ neckte Eva. Mela's Mädchen hatte schon gewartet und bat, bald nach dem Theater gehen zu dürfen, Herr und Frau von Rosen hatten es so bestimmt.

„Komme rasch, Nettchen. Ich möchte nicht die Ouvertüre versäumen.“

Herr von Rosen nahm seine Schwester am Eingang des Theaters in Empfang:

„Gut amüßert?“

„Schauderhaft langweilig! Aber nun schnell zu Leonie.“

Raum hatte das junge Mädchen in der Loge einige Worte mit der Schwägerin gewechselt, so flüsterte diese ihr zu:

„Graf Rodach war bei uns und so nett! Denke Dir! Von Lenchen war er entzückt!“

„Natürlich“, lächelte Melanie ironisch.

„Uebrigens scheint er noch jung zu sein — bestimme ihn, mit dem Heiraten noch zehn Jahre zu warten! Indessen gestattest Du ihm, sich in

Lenchen eine Musterfrau zu erziehen. — Er hat entschieden Talent zur Frauenerziehung!“

„Wie gereizt Du wieder bist“, tadelte Leonie. „Ich will wohl Lenchen selbst so erziehen, daß ein Mann wie Rodach sein Ideal in ihr findet!“

„Schön: Und das Temperament darf auch dem Ideal nicht fehlen! Es ist so lieblich anzusehen mit welcher Ausdauer Lenchen's Fähigkeiten in Aktion gesetzt werden, wenn ihr Unrecht gethan wird!“

„Melanie“, rief Rosen erzürnt. Leonie lehnte sich gekränkt in ihren Sessel zurück. Ihre Mienen sprachen deutlicher als Worte:

„Daß sie nur — es ist ja Deine Schwester, darum muß ich alles von ihr leiden!“ —

Mela war auch nicht wohl zu Mute, sie bereute ihre Heftigkeit, mit einem Gefühl der Erlösung lauschte sie der Ouvertüre, die eben begann. Sie hatte während der nun folgenden Akte nur Augen für die Bühne und konnte auch in den Pausen nicht sprechen, der Wohlklang der Musik klang noch in ihr nach. Frau von Rosen plauderte nur mit ihrem Mann, von Mela nahm sie keine Notiz.

Als sich Rosen später entfernte, um Bekannte zu begrüßen, ward das Schweigen der beiden Damen peinlich — da ging die Logenthür auf, Mela suchte zusammen:

„Rodach kommt!“

Er war es und grüßte Beide verbindlich. Augenblicklich sah er, daß Frau von Rosen verstimmt, Mela besangen schien. Er überließ daher das Mädchen sich selbst und unterhielt Leonie.

Mela wollte nicht zuhören, aber doch entging ihr fast kein Wort des Gespräches. Wie trefflich wußte Rodach Leonie's schlechte Laune zu verschleiern. Vollständig umgewandelt war sie, als Rosen zurückkehrte, sie erzählte ihm lachend von Gebräuchen bei Hochzeiten in Schweden, die ihr der Graf ausführlich schildert.

„Der Ball ist Ihnen gut bekommen, gnädiges Fräulein?“ fragte dieser die schöne Spröde, welche mit zusammengezogenen Augenbrauen zu ihm aufsaß.

„Ich danke, Herr Graf, aber ich spreche in einer Vorstellung wie diese, nicht gern von einem Tanzvergnügen.“

„So lieben Sie Mozart auch mehr als Wagner?“

„Das ist heutzutage ein wenig gewagt. Man wird oft nicht für voll angesehen, wenn man Mozart'sche Musik so hoch stellt.“

„Ich gebe nicht viel auf die Meinung der Menschen und dränge auch meine Ansicht andern nicht auf.“

„Stolz lieb ich den Spanier!“ sprach Rodach lächelnd. — „Ich glaube aber doch, daß Sie bei Ihrer großen Jugend einige Ihrer Ansichten werden ändern müssen. Es giebt keinen Stillstand auf der Welt! Wir müssen, um uns glücklich zu fühlen, immer vollkommeneren Zielen zustreben, dabei geht, unmerklich und leise, in uns selbst manche Wandlung vor. Meinen Sie nicht auch so?“

„Ich bin ein Mädchen, Herr Graf, die sind gewöhnlich hochkonservativ. So weiß ich bestimmt, daß sich keines meiner Ideale in kalte Prosa auflösen wird. Ich weiß, daß meine Gedanken über Treue und Beständigkeit dieselben bleiben werden!“

„Gewiß, dies sollen sie auch! Ich meinte nicht die höchsten Güter des Erdenlebens, als ich von „Wandlungen“ sprach. Unser Bestes, die Hoffnungen unserer Jugend, sollen wir uns unverfehrt hinüberretten in's grämliche Alter, dann wird es uns weniger entsetzungsreich vorkommen. Doch wo geraten wir hin? Ist dies ein Gesprächsthema für junge Damen? Berzählen Sie mir, Fräulein Melanie, daß ich es nicht gut verstehe, Sie zu unterhalten, aber wenn man drei Jahre in Brasilien gelebt und die Salons dort vermieden hat, so vergift man ihre Sprache leicht.“

„O, dies ist nicht zu bedauern, Graf Rodach. Man sucht oft im Salon vergeblich einen Menschen, der etwas anderes als Phrasen vorbringt. — Ah, schon hebt sich der Vorhang.“

„Und die glücklichen dort bestehen alle Proben!“ sprach leuchtenden Auges der Graf, dann verabschiedete er sich mit tiefer Verbeugung von Mela, sagte Frau von Rosen Adieu und verließ mit deren Manne die Loge.

(Fortsetzung folgt.)

Das am 18. August gefeierte hundertjährige Jubiläum der Vereinigung Mompelgards mit der französischen Republik hatte den Minister Biette zu der Bemerkung veranlaßt, diese Vereinigung sei einer Liebesheirat zu vergleichen. Wie wenig aber dabei von Liebe die Rede gewesen ist, geht aus neueren archivalischen Forschungen hervor, welche in der „Börs. Ztg.“ veröffentlicht worden sind. Mompelgard war als burgundisches Lehn 400 Jahre hindurch württembergisches Besitztum gewesen und hatte sich dabei sehr wohl gefühlt. Nun kam die Revolution, und die Männer der französischen Republik beschloßen, Mompelgard einzuverleiben: Die gewalthätige Eroberung des Landes geschah durch das Conventmitglied Bernard. Dieser Jakobiner, der in die südöstlichen Provinzen gesandt wurde, um dort die Schreckensherrschaft einzurichten, erschien am 12. August 1793 an der Spitze einiger Bataillone Ohnehosen in Montbéliard und erklärte den ihm auf dem Marktplatz entgegen tretenden Obrigkeiten, daß er ihr Land im Namen der einen und unteilbaren Republik in Besitz nehme. Seine Zuhörer machten düstere Gesichter. Um ihnen etwas Angenehmes zu sagen, fuhr Bernard fort: „Ich bringe euch die Freiheit!“ „Berzeihung“, fiel ihm da der Bürgermeister Jacques Frédéric Ferrond ins Wort: „die Freiheit haben wir schon lange, sie ist eine Gabe unserer Fürsten.“ Der unerhrochene Mann konnte sich um den Kopf geredet haben. Bernard begnügte sich damit, ihm einen vernichtenden Blick zuzuwenden und nach dem Schlosse zu ziehen. Um den neuen Untertanen Frankreichs den Wechsel der staatsrechtlichen Verhältnisse zum Bewußtsein zu bringen, forderte Bernard von ihnen zunächst die sofortige Bezahlung von 400 000 Livres. Er schrieb darüber an den Wohlfahrts-Ausschuß in Paris: „Wir müssen diese reichen Philister, die sich an unserem Fette gemästet haben (!), vor allem einmal gehörig austreifen. Sie sollen zahlen. Sie haben es ja.“ Dann erbrach er die Fürstengruft auf dem Schlosse, raubte die dort stehenden sieben reich gearbeiteten Metallfärge, zerstreute die Knochen der toten Bringen aus dem Hause Württemberg in alle Winde und schickte das Metall in die Kanonengießerei. Weiter ließ er die kostbare Einrichtung des Stadt- und des Landeschlosses öffentlich versteigern, sorgte aber dafür, daß niemand mitbot. Er erstand also alle die Prachtstücke selbst um ein Butterbrot. Endlich ließ er auf dem Hauptplatz eine Guillotine errichten, die aber nur veruchsweise eine Kaze enthauptete. Ihr Anblick genügte schon, um die Bewohner von Montbéliard zu allen Stunden daran zu erinnern, daß sie nun des Vorzugs der neuen Pariser „Freiheit“ genossen.

(Zur Weipenplage.) Alle Weipennester sind am leichtesten und zwar gründlich mit Kohlensteer (Gasteer) zu vertilgen. Man kann um einige Pfennige ein Köpschen Leer bekommen, und wenn ein Nest gefunden wird, nimmt man einen alten Löffel und schüttet etwa zwei solcher voll Leer in die Deffnung. Alle Weipen, die ein oder ausfliegen, werden sofort im Leer gefangen, und in einigen Stunden ist das Nest vollständig vernichtet. Das Einschütten geht rasch und ist ungefährlich. Probatum est.

(Verschiedene Wirkung.) „Wie ist denn gestern die neue Oper aufgenommen worden?“ „Geteilt! — Die Einen waren ganz weg vor Entzücken, und die anderen ganz entzückt, als sie weg waren.“

☞ Niemand, der nach Pforzheim kommt, veräume die bei Ludwig Becker vorn. Chr. Erhardt in den Schaufenstern ausgestellten Stoffe mit den unglaublich billigen Preisen anzusehen.

